

II-3233 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1651 W

A N F R A G E

1988-02-25

der Abgeordneten Mag. Waltraud Horvath
 und Genoss(innen)
 an den Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten
 betreffend Ausführungen in seiner Rede im Lateinamerika-Institut am 26.1.1988

Ihre Rede anlässlich der Generalversammlung des Lateinamerika-Instituts
 enthielt folgende Passagen:

"Das Wort Papst Paul VI. in "Populorum Progressio" gilt unverändert, daß
 nämlich "der Weg zum Frieden über die Entwicklung führt", und daß diese
 Entwicklung "nicht in egoistischem und um seiner selbstwillen geliebten
 Reichtum, sondern in einer Wirtschaft im Dienste des Menschen" besteht.

Das Bild ist aber nicht einheitlich düster; es gibt Inseln der Hoffnung.
 Blicken wir nur auf jene Staaten, die für ein marktwirtschaftliches
 System optiert haben, wie etwaMarokko"

Mehr und mehr setzt sich auch in den internationalen Organisationen, wie
 UNCTAD, die Einsicht durch, daß auch unter den spezifischen Bedingungen eines
 Entwicklungslandes die Mechanismen der Marktwirtschaft eine wichtige Rolle
 spielen, ja sogar zum Motor der wirtschaftlichen Entwicklung werden können.

Für uns im Norden gilt es, diese Einsicht zu unterstützen, diese Entwicklung
 zu fördern."

Die von Ihnen bezeichnete "Insel der Hoffnung", Marokko, hält nach wie vor
 die völkerrechtswidrige Besetzung der Westsahara aufrecht. Seit Jahren be-
 treibt Marokko eine Politik der systematischen Unterdrückung der saharauischen
 Bevölkerung auf der einen Seite (durch Déportationen, Inhaftierungen, "Ver-
 schwindenlassen" von Personen) und versucht gleichzeitig, durch Ansiedlungs-
 und Umsiedlungsaktionen die demographische Struktur des annektierten Gebietes
 so zu verändern, daß die Annexion irreversibel wird. Marokko gibt ca. die
 Hälfte seines Budgets für militärische Zwecke aus, führt damit einen Krieg
 gegen die saharauische Befreiungsfront Polisario auf Kosten seines Volkes.

2007

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher folgende

A N F R A G E N :

- 1) Welche konkreten Entwicklungen meinen Sie, wenn Sie Marokko als eine "Insel der Hoffnung" bezeichnen?
- 2) In welcher Form wollen Sie diese Entwicklung fördern (siehe Zitat) ?
- 3) Der Außenminister Marokkos wird im nächsten Halbjahr Österreich besuchen. Werden Sie sich bei dieser Gelegenheit für eine friedliche Lösung des Westsaharakonflikts einsetzen?
- 4) Wenn ja, werden Sie sich für den von den Vereinten Nationen adaptierten Friedensplan der OAU, der direkte Verhandlungen zwischen Marokko und der Frente Polisario vorsieht, einsetzen?
- 5) Wenn ja, können Sie sich vorstellen, Wien als neutralen Verhandlungsort anzubieten?
- 6) Amnesty International und andere internationale Organisationen berichten immer wieder von schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen in Marokko, vor allem auch in der besetzten Westsahara. Werden Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten gegen diese Menschenrechtsverletzungen auftreten?
- 7) Sind Sie bereit, sich für einen Gefangenenaustausch zwischen Marokko und der Frente Polisario zu engagieren? Werden Sie mit dem Außenminister Marokkos darüber sprechen?